

# Hund am FAHRRAD

Einmal so richtig in die Pedale treten und Gas geben, damit sich unser Hund ordentlich auspowern kann. Oder in eher gemütlichem Tempo eine schöne Strecke mit dem Rad entlang fahren. Wie auch immer die individuellen Vorlieben aussehen, es hat schon einige Vorteile, wenn sich der eigene Vierbeiner als „Radbegleithund“ eignet.

## AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referenten erlebt. Als TV-Hundeexperte kennt man ihn u.a. durch „**Eine Couch für alle Felle I und II**“ und „**Ein Team für alle Felle**“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeanette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos [www.d-o-g-s.net](http://www.d-o-g-s.net)

### Der Hund als Fahrradbegleiter

muss schrittweise ans freie Laufen oder zu überholen oder zurückzubleiben gewöhnt werden. Die ersten Ausflüge sollten kurz sein

Leider ist aber nicht für alle Hunde das Begleiten am Rad gleichermaßen schön und sinnvoll. Vorsichtig sollte man mit jungen Hunden sein, deren Gelenke noch sehr anfällig für Verletzungen sind. Auch bei Hunden im Seniorenalter sollte man sich lieber das OK vom Tierarzt einholen.

Wenn Sie einen erwachsenen, gesunden Hund haben, steht dem gemeinsamen Radfahren nichts mehr im Wege. Wie das aber genau aussehen sollte, hängt von der Rasse ab, zu der Ihr Hund gehört oder aus denen Ihr Mischling besteht. Gerne am Rad bewegt werden z.B. Huskys und Windhunde. Allerdings müssen Huskys erst mit aufbauendem Training körperlich dazu in die Lage versetzt werden. Und trotz aller körperlichen Auslastung darf die geistige Beschäftigung nicht fehlen.

Anders sieht das bei den Windhundartigen aus. Beim Hetzen legen sie vergleichsweise kurze Strecken zurück, diese aber in rasantem Tempo! Einleuchtend, dass man Windhunden nicht unbedingt einen Gefallen tut, wenn sie in monotonem Tempo über längere Strecken neben dem Rad hertragen. Sie freuen sich eher über kurze Strecken, bei denen sie ihre Sprintfähigkeiten zum Einsatz bringen können.

Wenn Ihr Hund Sie noch nie am Rad begleitete, sollten Sie ihn in

kleinen Schritten daran gewöhnen. So lernt er das Begleiten gleich richtig und fängt mit Unarten wie starkem Ziehen oder Hochspringen am Fahrrad gar nicht erst an.

Natürlich muss der Hund lernen auch an der Leine neben dem Fahrrad zu laufen. Bringen Sie ihm bei, auf Ihrer rechten Seite zu bleiben. Denn wenn Sie sich zwischen fließendem Verkehr und Ihrem Hund befinden, schaffen Sie Sicherheit: Sie sind deutlich größer und werden deshalb von Autofahrern besser gesehen. Weiterhin ist Ihre Bewegung für die anderen Verkehrsteilnehmer besser einzuschätzen, weil sie vorausschaubarer ist. Läuft Ihr Hund auf Ihrer rechten Seite, kann er außerdem auf dem oft vorhandenen Grünstreifen neben Ihnen hertragen. Das schont seine Pfoten!

Wickeln Sie bitte nicht die Leine um Ihr Handgelenk oder um den Lenker! Im Notfall sollten Sie immer loslassen können, um sich selbst vor Verletzungen zu schützen.

Um Ihrem Hund das Begleiten von Fahrrädern beizubringen, ist es vorteilhaft, wenn Ihr Hund auch schon ohne Fahrrad leinenfähig ist. Dann müssen Sie das nur noch auf die Situation mit dem Fahrrad übertragen.

Dazu gehen Sie zunächst einmal mit Hund und Fahrrad spazieren. Das heißt, dass sie das Fahrrad auf Ihrer linken Seite schieben, während Sie Ihren Hund an der Leine zu Ihrer rechten führen. Sollte er sie jetzt überholen wollen oder nach vorne schießen, stehen Sie sicher auf beiden Beinen. Außerdem können Sie durch eine Lenkbewegung des vorderen Rades Ihrem Hund den Weg abschneiden und ihn damit im Zaum halten. Sie vermitteln ihm damit, dass es für ihn besser ist, auf gleicher Höhe zu bleiben. Hat Ihr Hund das akzeptiert, benutzen Sie das Rad wie einen Roller, indem Sie einen Fuß auf das Pedal stellen und sich mit dem anderen vom Boden Schwung geben. So erreichen Sie ein zügigeres Tempo, können aber immer noch schnell abspringen. Ist auch das für Sie und Ihren Hund kein Problem, ist es Zeit, sich richtig auf das Rad zu setzen. Suchen Sie sich dafür eine große freie Fläche. Denn hier haben Sie die Möglichkeit, immer dann einen Bogen zu fahren, wenn Sie Ihren Hund ausbremsen müssen. Funktioniert dies nach einigem Üben ohne größere Schwierigkeiten, sind Sie bereit für Ihren ersten gemeinsamen Ausflug! Passen Sie sich dabei bitte dem Tempo Ihres Hundes an, um ihn nicht zu überfordern.

